

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,

sehr geehrter Herr Bürgermeister,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich danke dem Bürgermeister und Magistrat für die Vorlage dieses Haushaltsplans für das kommende Jahr. Mit diesem Haushalt geht Hünfeld einen besonderen Weg – **generationengerecht, maßvoll** und **innovativ!**

Wenn überall in unserem Land das Vertrauen in die Politik, die Wissenschaft und in staatliche Einrichtungen besonders in der Zeit der Corona-Pandemie von vielen Menschen in Frage gestellt wird, so können wir in Hünfeld weiterhin in hohem Vertrauen zu einer soliden Haushaltsführung und kommunalen Entwicklung leben. In diesem Vertrauen wird die CDU-Fraktion dem Haushalt für das Jahr 2022 ihre volle Zustimmung erteilen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, lassen Sie mich Ihnen hierfür unsere Gründe aufzeigen:

Auf Grund einer vorausschauenden Bildung einer Rückstellung können wir diese im kommenden Jahr auflösen und große Teile daraus nicht nur zum Ausgleich des Haushalts, sondern vor allem auch zur Entlastung der Bürgerinnen und Bürger sowie der hiesigen Betriebe nutzen. Wir geben ihnen 900.000 Euro bei den Grundsteuern A und B zurück und halbieren die bereits seit vielen Jahren regional und auch überregional niedrigen Hebesätze von 300 Prozentpunkten. Wir können durch diesen Einmaleffekt die Steuern auf 150 Punkte reduzieren. Dies, meine Damen und Herren, ist

gelebte **Generationengerechtigkeit**, da wir mit der heutigen Erkenntnis die jetzige Generation entlasten und nur in diesem Maße, wie es die aktuellen Erfordernisse bedürfen, im Bereich der Steuern und Abgaben mit einbeziehen müssen. Wo aber ist diese Gerechtigkeit momentan auf übergeordneter Ebene? Natürlich wissen wir nicht, was uns die Auswirkungen der Pandemie, aber auch die der neuen Bundesregierung, noch bringen werden – nichts desto trotz ist die allgemeine finanzielle Lage in Hessen, dem Landkreis Fulda und besonders hier in Hünfeld auf einem guten und soliden Fundament – die neuesten Steuerschätzungen zeigen dies auf und lassen daher auf eine stabile wirtschaftliche Situation vermuten. Nun ist es an der Zeit, dass nicht nur die Stadt Hünfeld Ihre Bürgerinnen und Bürger nur im erforderlichen Maße belastet, sondern auch der Landkreis Fulda seine Umlagen so anpasst, dass wenigstens ein Gleichbleiben der Beträge, vielleicht aber sogar eine Reduzierung der Abgaben erreicht werden kann. Auch Land und Bund müssen im Rahmen des Konnexitätsprinzips die Städte und Gemeinden viel mehr finanziell unterstützen – hierbei gilt der alte Grundsatz: wer bestellt, der muss auch bezahlen! Ein gutes Beispiel für diese hohen Herausforderungen sehen wir besonders im Bereich der Kinderbetreuung: die Auswirkungen des Gute-Kita-Gesetzes vom Bund wie auch die Gebührenfreistellung von bis zu 6 Betreuungsstunden in der Kita durch das Land Hessen belasten unseren städtischen Haushalt weit über dem Maß der zur Verfügung gestellten Unterstützung durch Bund und Land. Alleine in den vergangenen 10 Jahren haben sich die Gesamtausgaben für den Bereich Kinderbetreuung in der Stadt Hünfeld auf rund 2,6 Mio. Euro jährlich fast verdreifacht. Neue, erweiterte und modernisierte Kindertageseinrichtungen wie auch der Ausbau des Personals sind für unsere Kommune eine hohe finanzielle

Anstrengung, die die CDU-Fraktion aber gerne unterstützt und mitträgt. Allerdings sind dafür auch ein **maßvoller** Umgang und eine weise, vorausschauende Planung mit den Finanzmitteln geboten.

Nicht nur steigende Energie- und Rohstoffpreise werden uns in den kommenden Jahren diese maßvolle Verwendung der uns von den Bürgerinnen und Bürgern anvertrauten Steuern und Abgaben vorgeben - auch die Anforderungen im Bereich der Digitalisierung, der Infrastruktur und der hohen Attraktivität Hünfelds als Wohn- und Arbeitsstandort werden uns enge Leitplanken im Bereich unseres kommunalpolitischen Handelns sein. Für dieses maßvolle und verantwortungsvolle Wirken stand und steht die CDU Hünfeld seit vielen Jahrzehnten. Sie wird das auch in der Zukunft im Interesse der Bürgerinnen und Bürger unserer Heimatstadt Hünfeld tun. Das Ergebnis der diesjährigen Kommunalwahl ist für uns ein deutliches Zeichen und gleichzeitig Auftrag und Bestätigung zur Fortsetzung dieser vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister und der Verwaltung – herzlichen Dank den Wählerinnen und Wählern für ihr Vertrauen!

Wir freuen uns, dass im Haushaltsplan Mittel zur Verfügung gestellt werden, mit denen nach unserem Antrag zur Novellierung der Vereinsförderrichtlinie nun ermöglicht wird, das Ehrenamt und Vereinsleben gerade in den schweren Zeiten der Pandemie finanziell zu unterstützen und den Sport-, Kultur- und Hobbyvereinen in ihrer bunten Vielfalt ein Stück Sicherheit zu geben. Für die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger sieht der städtische Haushalt auch im kommenden Jahr wieder einen hohen sechsstelligen Betrag im Bereich der Feuerwehr vor – mehr als 660.000 Euro werden hierfür im Ergebnis zur Verfügung gestellt.

Hohe Investitionen werden in diesem Bereich vor allem den Brandschützern in Mackenzell und Michelsrombach mit jeweils über einer halben Million Euro für die Erweiterung und Modernisierung ihrer Feuerwehrhäuser zu Gute kommen. Aber auch zur allgemeinen Gefahrenabwehr bekommen unsere Bürgerinnen und Bürger durch den Ausbau der Sirenenanlagen in unserem Stadtgebiet die Möglichkeit, in Gefahrensituationen frühzeitig gewarnt zu werden. Die CDU-Fraktion hat dies bereits im Sommer dieses Jahres nach den verheerenden Überschwemmungen in Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Teilen Bayerns in einer Anfrage thematisiert – die mit 55.000 Euro bereitgestellten Finanzmittel werden auch hier ein Stück mehr an Sicherheit ermöglichen.

Maßvoll ist auch der Umgang mit Bauland zur Erweiterung unserer Stadt als Wohn- und Lebensmittelpunkt: zum einen freuen wir uns über die Bereitstellung von Mitteln für die Förderung zur Beseitigung leerstehenden Wohnraums und damit zur Reaktivierung bereits versiegelter Flächen – Schade nur, dass trotz einer Vielzahl an ungenutztem Wohnraum durch die Eigentümer keine große Bereitschaft zum Verkauf oder Sanierung in Eigenregie besteht. Um trotzdem besonders für junge Familien aber auch den älteren Teil unserer Bevölkerung ein lebenswertes Umfeld bieten zu können, stehen nicht nur vermehrt Senioren- und auch sozial geförderte Mietwohnungen zur Verfügung, sondern auch eine Ausweitung der städtischen Baugebiete konnte in diesem Jahr nach teils langen und zähen Verhandlungen zum Grunderwerb erreicht werden. Als Beispiel möchte ich hier gerne das Neubaugebiet Helene-Weber-Straße im Stadtteil Sargenzell nennen: die trotz der allgemeinen Preisentwicklung bei Bauland und guten infrastrukturellen Bedingungen mit Anbindungen zum Mittelzentrum und

großen Verkehrsknoten veranschlagten 85 Euro für den Quadratmeter Bauland, lassen auch hier wieder erkennen, dass alles im Rahmen der Möglichkeiten liegende durch die Stadt Hünfeld unternommen wird, weiterhin attraktiv und auch sozialverträglich bleiben zu können. Ein Blick in die benachbarte Marktgemeinde Eiterfeld lässt hier etwas Verwunderung walten – freute sich doch kürzlich der dortige SPD-Fraktionsvorsitzende über den Abschluss der Kaufpreisbildung von ebenfalls fast 85 Euro für den Quadratmeter Bauland in Leimbach. Der frühzeitige Ausstieg aus den Straßenausbaubeiträgen und die trotzdem weiterhin umfangreichen Baumaßnahmen zeigen einmal mehr, dass in Hünfeld verantwortungsvoll mit Geldern umgegangen wird. Für das kommunale Verkehrsnetz stehen im kommenden Jahr 50 Maßnahmen mit alleine über 50.000 Euro pro Einzelmaßnahme an – bei zwölf davon betragen die Kosten sogar 200.000 Euro und mehr!

Meine lieben Kolleginnen und Kollegen, dies bedeutet nicht nur eine hohe Arbeitsbelastung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, sondern ebenfalls die Pflicht zu einem maßvollen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln. Wenn man für die Allgemeinheit diese Projekte im Rahmen der Solidargemeinschaft umsetzen möchte, bedeutet dies - auch wenn es schwer fällt – Entscheidungen zu treffen, die mit Rückbau oder der Aufgabe bestehender Infrastruktur verbunden sind. Diese schwere Entscheidung wurde in diesem Hause kürzlich zum Rückbau des Mühlgrabens von Hünfeld nach Großenbach durchgeführt. Der durchweg marode Anteil der Verrohrung auf 1,6 km Länge war ausschlaggebend für die Frage der Sanierung, des Neubaus oder des vollständigen Rückbaus dieses früher zur Versorgung von Mühlen

dienenden wasserführenden Grabens. Auch wenn es sich hierbei um ein von Menschen geschaffenes Bauwerk handelt, muss nach Wegfall des eigentlichen Zwecks – nämlich der Versorgung von heute nicht mehr genutzten Mühlen – die Entscheidung zur Verwendung von Steuermitteln der Hünfelder Bürgerinnen und Bürgern genau abgewogen werden. Dies liegt in unserer Verantwortung, meine lieben Kolleginnen und Kollegen, die schlussendliche Entscheidung mag zwar für ein paar wenige nicht nachvollziehbar oder gar enttäuschend wirken, die breite Mehrheit unserer Mitbürger wird jedoch durch einen Rückbau eine finanzielle Entlastung und damit einen höheren Nutzen erfahren. Man würde doch zum Vergleich keinem Gebührenzahler der Welt erklären können, warum für die Sanierung eines Kanals seine Gelder eingesetzt werden müssen, obwohl dieser Kanal nicht mehr zur eigentlichen Abwasserführung dienlich ist. Auch hier haben wir hohes Vertrauen in die Verwaltung und den Bürgermeister, eine Lösung zu finden, um die bestehenden städtebaulichen Merkmale des Mühlgrabens im Rahmen der erträglichen Möglichkeiten und ohne hohe finanzielle Belastungen erhalten zu können. Dieses hohe Vertrauen gegenüber der Verwaltung gilt für die CDU-Fraktion nicht nur in Hinsicht auf betriebswirtschaftliche Gesichtspunkte, sondern vielmehr auch dem eingebundenen Nachhaltigkeitsbeauftragten der Stadt Hünfeld, der bisher mit hohem Engagement und auch viel Fachverstand nicht nur bei diesem Projekt seine Expertise eingebracht hat, sondern auch für andere noch in der Zukunft liegende Maßnahmen. So steht der von uns eingebrachte Antrag zur Schaffung einer Beurteilungsmatrix zur Entscheidung über Investitionen der Stadt Hünfeld unter Berücksichtigung von ökonomische, sozialen und ökologischen Aspekten kurz vor der finalen Umsetzung – auch hierfür möchten wir uns besonders bei Herrn Albinger für seine mühevollen

Vorarbeit bedanken! Uns sind momentan keine anderen Kommunen im Umland bekannt, die eine ähnliche Möglichkeit zur Steigerung der Nachhaltigkeit kommunaler Maßnahmen nutzen – dies ist nicht nur generationengerecht und maßvoll, sondern auch besonders innovativ!

Das von Bürgermeister Tschesnok kürzlich vorgestellte Leitbild ermöglicht noch mehr dieser **Innovationen** für die künftige Entwicklung unserer Stadt Hünfeld und zeigt auf, dass unsere Heimatstadt auch in Zukunft lebenswert bleiben wird. Es ist entstanden mit einer breit angelegten Bürgerbeteiligung und spiegelt sicher das Wollen der breiten Mehrheit unserer Bürger. Umso verwunderlicher, dass bei der Abstimmung zu diesem Leitbild nicht alle Fraktionen dieses Hauses ihre Zustimmung dafür gegeben haben. Im Leitbild erkennen wir nicht nur die Möglichkeiten einer Aufwertung der Innenstadt mit Steigerung der Aufenthaltsqualitäten, sondern auch durch den Ausbau unserer grünen Lunge, angefangen vom Hasensee über den Bürgerpark mit künftigem Lückenschluss durch die Klosterwiese bis hin zur Kastanienallee und der anschließenden Haingärten, einen hohen naturnahen Erholungs- und Freizeitwert. Der Ansatz im Haushalt hierfür sowie für kulturelle Veranstaltungen und Projekte im kommenden Jahr wird nicht nur den durch die Pandemie geschwächten Künstlern und Gewerbetreibenden ein Stück weit Hoffnung geben können, sondern vielmehr auch das gesellschaftliche Miteinander fördern. Hiermit schafft Hünfeld etwas nicht nur zur Lebensqualität unserer Mitbürger sondern auch zur Attraktivitätssteigerung für unsere Gäste und Touristen.

Attraktiv und innovativ werden wir auch im Bereich von Wirtschaft und Arbeit unterwegs sein können. Zusätzliche 800 Arbeitsplätze werden nicht nur durch Tegut im Logistikgebiet bei Michelsrombach aktuell geschaffen,

die Zeichen für eine Weiterentwicklung der Hessischen Zentrale für Datenverarbeitung mit Standort in Hünfeld lassen auch hier auf mehr als 200 zusätzliche Arbeitsplätze hoffen. Neue Möglichkeiten zur Bereitstellung von Co-Working-Spaces sollen in der ehemaligen Bahnhofsgastronomie entstehen. Die CDU-Fraktion trägt diese Entscheidung zu innovativen Wegen gerne mit, zumal dadurch eine nachhaltige und zukunftsorientierte Nachnutzung der lange leerstehenden Immobilie in exponierter Lage direkt am Bahnhof entstehen kann. Für weitere derartige Projekte sollten es aber Unternehmen und Eigentümer von vergleichbaren Immobilien sein, diesen Weg weiter auszubauen und nur noch die Begleitung durch die Stadt Hünfeld als ideellen Unterstützer zu nutzen. Ich sehe das als ein Initialprojekt der Stadt, dem weitere private Initiativen folgen können.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich danke im Namen der CDU-Fraktion Bürgermeister Tschesnok sowie den Damen und Herren des Magistrats, aber auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns Stadt Hünfeld mit Verwaltung, Bauhof, der Stadtwerke Hünfeld GmbH sowie dem Eigenbetrieb Abwasseranlagen für ihre geleistete Arbeit. Ich freue mich ihnen durch unsere Zustimmung zum Haushalt die Möglichkeit der Umsetzung von **generationengerechten, maßvollen** und **innovativen** Maßnahmen geben zu können!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.